

art einer Unabhängigkeit andern theils in einer Abhängigkeit von dem Willen Gottes. Alle Möglichkeit ist vor Gott ausgebreitet Gott sieht überlegt prüfet sie er wird durch die ihm beywohnende Bestimmung nach Maasgebung ihrer besondern Vollkommenheiten auf eine Seite gelenkt und nach demjenigen was sie in Verbindung ausmachen auf die andere Seite diese Vergleichung veranlaßt sein Rathschluß. [*Ausgestrichen*: die Welt ist eigentlich nicht so weil sie Gott so haben will sondern weil es sich nicht thun läßt sie anders zu machen. Die Unabhängigkeit der ewigen natur geht voran die Abhängigkeit besteht nur in dem Plan darin sie gott nach der Regel des besten so gut zu ordnen trachtet als ihre wesentliche Bestimmung es verstattet.]

Die Welt wie sie ist [ist] nicht lediglich darum so weil sie Gott so haben will sondern weil sie nicht anders möglich war um ei [*bricht ab, läßt aber noch Raum für 7 Zeilen übrig.*]

[33. III.]

Der zweyte Hauptfehler des Optimismus ist daß die Übel und Ungereimtheiten die in der Welt wahrgenommen werden nur aus der Voraussetzung des Daseyns Gottes entschuldigt werden und daß man also vorher glauben muß daß es ein unendlich gütiges und unendlich vollkommenes Wesen gebe ehe man sich versichern kan daß die Welt die als sein Werk angenommen wird schön und regelmäßig sey anstatt daß die allgemeine Übereinstimmung der Anordnung der Welt wenn sie an und vor sich selber erkant werden kan den Schönsten Beweis von dem Daseyn Gottes und der allgemeinen Abhängigkeit aller Dinge von demselben darreichen. Der sicherste und leichtste Beweis also von der Wirklichkeit eines allgenugsamen unendlich gütigen und unendlich weisen wesens welches aus der Betrachtung der vortrefflichen Anstalten die die Welt allenthalben zeigt erkant wird wird durch das Lehrgebäude des Herrn v. Leibnitz entkräftet. Mich dünkt ein Epikuräer würde demjenigen der auf diesen Beweis baute antworten: Wenn die Übereinstimmung die ihr in der Welt wahrnehmt euch eine anordnende Weisheit